

Calwer Wochenblatt

№ 102.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 1. September 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst im
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Wildberg wird bezüglich der gefährdeten Gemeinde Holzbronn das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen verboten.

Erstattet ist jedoch die Benutzung von Vieh zu Feldarbeiten auf angrenzenden Markungen.

Calw, den 30. August 1894.

R. Oberamt.

Suffet, stellv. Amtm.

G. Stv.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Interessenten gebracht, daß die Sirsauer Flossgasse für Flöße noch nicht passierbar ist.

Calw, den 31. August 1894.

R. Oberamt.

Suffet, stellv. Amtm.

G. Stv.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Unter die Zahl der Staatshospites wurde vom hies. Lyceum in das Seminar Schöenthal aufgenommen: Otto Dölker, Sohn des Hrn. Präceptors Dölker hier.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Bei den nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erlangt und sich hiedurch die in Ziffer 10 Abs. 1 der genannten Ver-

fügung bezeichneten Berechtigungen erworben. Held, Robert, Sohn des Finanzrats in Calw. List, Paul, Sohn des Oberpostmeisters in Calw. Perrenon, Eugen, Sohn des + Oberamtsrichters in Calw. Sapper, Carl, Sohn des Gerichtsnotars in Calw.

99 Dstelsheim, 28. Aug. Hellauf Schwabensohn im freien Amerika! Der „Long Islander“ bringt in seinen Spalten vom 29. v. Mts. folgende Notiz: Der ver. Sängerbund von Brooklyn hatte bei dem 17. Feste des nordöstl. Sängerbundes kürzlich in New-York als ersten Preis Beethoven's Büste in ihrer Aufstellung im Prospekt-Park, wie sie am 20. Oktober von den Sängern der Stadt Brooklyn dediziert und unter entsprechenden Feierlichkeiten ent- hüllt werden wird, mit nach Hause gebracht. Das Programm für diese Feierlichkeit ist zur Zeit noch nicht ganz entworfen worden. Sodel und Riedestal für die Büste werden nach den Entwürfen von Henry Schöffler (geb. in Dstelsheim) in Granit ausgeführt werden, und wird das Ganze eine Höhe von 14 Fuß erreichen, wovon 4' 3" auf die Büste kommen. Schöffler ist namentlich durch seine künstlerisch schönen Entwürfe zu dem „New-Yorker Staats-Monument“ auf dem Schlachtfelde von Gettysburg und zu dem „General Sheridan-Monument“ auf dem Arlington-Friedhof in Orange, N.-J., in den weitesten Kreisen bekannt geworden.

H. St.

Neuenbürg, 30. August. Der Gemeindevorstand Hörter von Dennach kam gestern Abend auf schauerliche Weise ums Leben. Holzhändler Pfeifer von dort, mit welchem Hörter im Ochsen zu Schwann einen Wortsreit hatte, lenkte auf der Heimfahrt sein Fuhrwerk in böswilliger Absicht auf Hörter zu. Letzterer wurde von der Deichsel zu Boden gestoßen und vom Wagen überfahren, ohne

daß der einfach weiterfahrende Pfeifer sich des Unglücklichen angenommen hätte. Schon nach einer Stunde erlag dieser seinen schweren Verletzungen.

Stuttgart, 29. Aug. Die erst seit etwa sechs Wochen verheiratete Frau eines hiesigen Rechtsanwalts hat sich gestern Abend gemeinsam mit einem Kaufmann von hier in der Wohnung desselben vergiftet. Vor ihrer Verheiratung mit dem Rechtsanwalt hatte die Frau mit dem Kaufmann ein Verhältnis gehabt.

Stuttgart, 29. Aug. Zur Beilegung der zwischen den hiesigen Küfermeistern und Küfergehilfen ausgebrochenen Differenzen hielt gestern Abend die Kommission der Küferinnung mit derjenigen der Küfergehilfen abermals eine gemeinschaftliche Sitzung. Eine endgiltige Einigung wurde noch nicht erzielt. Am kommenden Freitag wird auf Veranlassung der Küferinnung in der Brauerei Weiß eine öffentliche Versammlung stattfinden, zu welcher alle Küfermeister sowie alle sonstigen Arbeitgeber eingeladen sind, von denen Küfergehilfen beschäftigt werden.

Göppingen, 30. Aug. Der Walfischwirt Henzler ließ im Laufe des Frühjahrs in der Nähe seiner Brauerei einen Brunnen graben und stieß in einer Tiefe von ca. 9 m auf einen sehr starken Quell, der den 3 m langen und 2,5 m breiten Schacht in kurzer Zeit bis über die Hälfte mit Wasser füllte, weshalb die Arbeiten eingestellt werden mußten. Dieser Tage nun wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und bei der Aufstellung eines Pumpwerkes traf man auf ein Sauerwasser mit bedeutendem Kohlen säuregehalt. Da die Quelle viel stärker zu sein scheint, als die in der Landerer'schen Heilanstalt, von welcher aus das bekannte Göppinger Wasser weithin

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Am letzten Abend.

G. Walter.

(Fortsetzung.)

„Ausichten — gar keine,“ konnte ich mit fester Stimme antworten, „und darum auch keine Absichten mehr.“

„So, so!“ meinte der Kapitän — und ließ sich nachdenklich nieder — „das ist traurig. Wenn der Vater stirbt, steht das arme Mädchen ganz allein, und ob so viel aus der kleinen, verkommenen Plantage herauskommt, daß sie davon existieren kann, ist wohl mehr als fraglich. — Also Sie halten etwas, oder richtiger gesagt, sehr viel von Miß Parks? Und Sie sind der Meinung des jungen Mädchens sicher genug, um darauf etwas wagen zu können? Verzeihen Sie mir,“ fügte er in beinahe herzlichem Ton hinzu, als ich im ersten Augenblick, statt zu antworten, ihn in einer Weise ansah, daß er daraus lesen konnte: „Wann, was geht dich das alles an?“ — „Es ist nur das Recht der Teilnahme, das ich in Anspruch nehmen kann, und der Wunsch, etwas für Sie beide thun zu können. Gestern, als ich den Brief las und das Bild des reizenden Mädchens sah, da kam mir ein ganz dummes Gedanke: ich könnte sie ja selbst heiraten. — Seien Sie nur ruhig, Leuthold, ich nehme Ihnen Ihren Schatz nicht weg; für ein neunzehnjähriges Mädchen bin ich alter Junggesell nicht mehr geschaffen, und sie würde mich auch wohl schön auslachen, wenn ich auf Freierrfüßen zu ihr käme — aber helfen möchte ich ihr, und dem Vater aus einer schweren Lebens- und Sterbenssorge —“

Mit einem Male hob er das Gesicht: „Leuthold, haben Sie Mut?“

„Wie meinen Herr Kapitän?“ fragte ich erstaunt.

„Mut, außer Landes zu gehen?“

„Ich verstehe nicht —“

„Gut, dann hören Sie zu. Der König von Siam hat sich an die Admiralität angewandt um Abkommandierung oder Beurlaubung eines Offiziers, der ihm seine Torpedofache da in Ordnung bringen und organisieren kann. Der Urlaub wäre auf drei bis vier Jahre berechnet, und der versprochene Gehalt ist ziemlich groß. Groß genug, um in der angegebenen Zeit das Heiratsgut herauszusparen bei standesgemäßem Leben, auch zu zweien; trauen Sie es sich zu, dieser Aufgabe gerecht zu werden?“

Ich war starr, die Freude nahm mir den Atem.

„Ja, Herr Kapitän!“ preßte ich heraus.

„Ach, wie anders Sie jetzt aussehen,“ lachte er — „nun, dann werde ich Sie in Vorschlag bringen. Machen Sie uns Ehre; zunächst bleibt die Sache natürlich unter uns, bis alles in Ordnung ist, und vorher machen Sie nur kein Trara nach drüben, nach Westindien hin. Vorläufig schenke ich Ihnen das Bild. War auch wohl eigentlich für Sie bestimmt! — Adieu!“

Da stand ich auf der Straße. Eine Droschke fuhr vorbei. Ich sprang hinein. „Wohin?“ fragte der Koffelentker. „Ganz egal! Immer los!“

Ich lehnte zurück im Wagen. Es war ein stiller, klarer Tag. Ich sah hin- auf in den bläulichen Himmel. War er offen? —

ierzehn Tage später kam die Nachricht von Mr. Parks Tod. Carmen stand allein auf Erden. —

„Nun, wie werden Sie reisen?“ fragte mich der Kapitän v. Normann. Die Sache war geordnet und abgemacht mit dem König von Siam. Auch mit Carmen.

„Ich muß wohl einen ziemlich Umweg über Westindien, Nordamerika und Japan machen und meine Braut abholen und mitnehmen. Ich habe ihr schon geschrieben, daß sie uns den kleinen Kaplan bestellt, den ich einmal unwissentlich so schwer kränkte —“

„Wie so?“

verandt wird, läßt sich ermessen, welch bedeutsamer Fund gemacht worden ist. Bemerkenswert ist, daß sich die neue Quelle rechts von der Fils befindet, während die historische Göppingerwasser-Quelle links von derselben liegt.

Winnenden, 29. August. Einem hiesigen Bürger passierte vor einigen Tagen das Mißgeschick, daß ihm seine beiden vor einen vollbeladenen Erntewagen gespannten Ochsen, die vor einem daherbrausenden Eisenbahnzug scheuten, durchgingen. Der Wagen stürzte um und begrub das dreizehnjährige Töchterlein des gedachten Bürgers unter sich. Glücklicherweise ist das Kind ohne nennenswerte Verletzungen davon gekommen.

Enderbach. Der Versandt von Kürschen von der hiesigen Station aus betrug in diesem Jahr 23 780 Körbe mit einem Gewicht von rund 9600 Zentnern. Bei einem Durchschnittspreis von 14 $\frac{1}{2}$ per Pfund ergibt dies die nette Summe von 134 400 M.

Ellwangen, 27. Aug. Die heute hier abgehaltene 36. Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine war aus dem ganzen Lande sehr gut besucht und auch verschiedene hohe Regierungsbeamte nahmen an derselben Teil. Regierungsdirektor v. Schicker machte die Mitteilung, daß, nachdem mit der Verfassungsrevision auch die von der Regierung geplante Interessenvertretung des Gewerbes gescheitert sei, der jetzige Minister des Innern aufs Neue bestrebt sei, eine geeignete Grundlage für die Interessenvertretung des Gewerbes zu finden. An die gewünschte Mitwirkung der Gewerbevereine müsse die Regierung jedoch die Forderung der Reorganisation dieser Vereine knüpfen. Hiermit erklärte sich die Versammlung durchaus einverstanden. — Handelskammersekretär Prof. Dr. Huber (Stuttgart) sprach sodann über „die soziale Reform in Bezug auf Arbeitsnachweis und Wanderarme“. Die Stellungnahme der württ. Regierung zu dieser wichtigen Frage ist in folgenden Sätzen niedergelegt: Die Notwendigkeit einer besseren Fürsorge für Arbeitsnachweis werde allseitig, auch seitens der R. Zentralstelle anerkannt. Vor Allem geben die von Privatpersonen gewerbmäßig betriebenen Anstalten oft genug zu Bedenken Anlaß. Für den berufensten Vertreter, der die Einrichtung in die Hand nehmen sollte, wird die Gemeinde bezeichnet. Ob die Vermittlung gratis sein soll, dürfte der Organisation überlassen werden. Für eine organische Verbindung der örtlichen Nachweise soll eine Einleitung von Staatswegen und auf Staatskosten zu treffen sein und demgemäß die Einstellung einer entsprechenden Summe im nächsten Hauptfinanzetat vorgeschlagen werden. — Bei der sich über diesen Gegenstand entspinrenden Diskussion betonte Regierungsdirektor v. Schicker, daß die Regierung die Zentralisation des Arbeitsnachweises zu erreichen bestrebt sei und daß Württemberg schon im nächsten Jahre ein solches Institut haben werde. — Einen weiteren Vortrag hielt Handelskammerdirektor Spöhrer-Galw über „die Umgestaltung des Konkurswesens“, worauf Prof. Dr.

Huber (Stuttgart) über „die Unfallversicherung mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Versicherungszwangs auf die Handwerker nach dem Ende Juni d. J. veröffentlichten Reichsgesetzentwurf“ einen Vortrag hielt, wobei er diesen Entwurf sehr scharf kritisierte. Wenn man so fortfahre, meinte der Redner, werde das deutsche Reich noch zu einer allgemeinen Rentenanstalt für alle Reichsangehörigen. Aber dann frage sich doch, ob die übertriebene Vorsorge gegen Möglichkeiten nicht den augenblicklichen Existenzkampf verschärft und die Schwüngen der Erwerbskraft lahm legt. — Zu einer Abstimmung über diesen Gegenstand kam es nicht mehr. — Als nächstjähriger Versammlungsort der Gewerbevereine wurde Isny gewählt. — Während des Mittagessens ging an Se. Maj. den König ein Huldigungstelegramm ab.

Ellwangen, 27. Aug. Eine leidige Störung der Leichenfeier trat heute bei der Beerdigung des Bankiers Max Dorrer dadurch ein, daß auf dem Weg zum Friedhof, mitten in der Stadt, der Sarg aus dem Leichenwagen stürzte und zu Boden fiel. Eine Beschädigung desselben trat indessen nicht ein.

Brötzingen, 30. Aug. Auf der unteren Viehgaße wurde einem Tagelöhner vergangenen Sonntag Abend 11 Uhr ein Messerstich in den Rücken versetzt, was zur Folge hatte, daß der Verletzte in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Er bezeichnete einen hier beschäftigten Tapeziergehilfen als Thäter; dieser bestreitet aber die That verübt zu haben. Letzterer wurde übrigens anlässlich des Vorgangs tüchtig durchgeprügelt. Er gab an an jenem Tage etwa 20 Glas Bier getrunken zu haben. Sein Messer wurde von der Gendarmerie erhoben. Da Mehrere auf den Tagelöhner eingeschlagen haben, wird sich fragen, ob nicht vielleicht Notwehr vorliegt.

Pforzheim, 29. Aug. Auf dem heutigen Jung-Schweinemarkt waren 147 Stück Ferkel und 5 Läufer Schweine zugebracht. Bei einer Anwesenheit von etwa 25 Käufer war im allgemeinen der Handel flau. Etwa $\frac{2}{3}$ der Ferkel wurden nicht verkauft, ebenso die Läufer. Zu fallenden Preisen wurden die 50 Stück Ferkel zu 24, 26, 32, 36, 38 M per Paar verkauft. Nur 2 Paar wurden zu 42 M verkauft.

Baden-Baden, 30. Aug. Bei dem heute Nachmittag 3 Uhr in Pforzheim stattgefundenen großen internationalen Pferderennen um den Jubiläumspreis von Baden zur Erinnerung an die Stiftung der Rennen im Jahre 1858, Goldpokal, gegeben von dem Großherzog von Baden, verbunden mit einem Sweepstakes, dessen Preishöhe mit 56 000 M vom Internationalen Rennkomitee garantiert wird, hiervon: der Goldpokal und 40 000 M dem Sieger, 10 000 M dem 2., 4 000 M dem 3. und 2 000 M dem 4. Pferde, Distanz 2200 m, siegten folgende Pferde: 1. Goldpokal und 40 000 M das deutsche Pferd Ilse des Frhrn. von Münchhausen. 2. 10 000 M das deutsche Pferd Ruslight des Fürsten von Fürstenberg. 3. 4 000 M das französische Pferd Sylphine des Mons. L. Merino. Es gingen 8 Pferde.

Mannheim, 29. Aug. Der Kaiser lehnte

infolge Zeitmangels die Teilnahme an der Enthüllung des hiesigen Kaiser Wilhelm Denkmals ab. — Kolonel S. F. Cody aus Texas wird wie in Paris und München, auch hier gegen einen Radfahrer reiten und zwar gegen den bekannten Rennfahrer C. Jörns. Der Marsch findet am nächsten Freitag, Samstag und Sonntag auf der Bahn des „Velociped-Klub“ statt. An den beiden ersten Tagen wird das Wettrennen zwei Stunden, am letzten Tage drei Stunden dauern. Das sportliche Ereignis erregt in den beteiligten Kreisen lebhaftes Interesse.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Wie dem hiesigen „Gen. Anz.“ aus Papenburg gemeldet wird, verwechselte eine Bäuerin auf einem benachbarten Gehöft zwei Düten und mischte der Suppe statt Mehl Arsenik bei. Ein im Hause beschäftigter Schneider und ein Kuchnecht starben sofort, drei Söhne sind schwer erkrankt.

Berlin, 28. Aug. Auch Staatsanwälte haben zuweilen eine gute Stunde. Von einem dieser Herren, der erst neuerdings wieder in großen Prozessen durch sein scharfes Auftreten sich bemerkbar gemacht hat, erzählt man in Juristenkreisen folgende artige Geschichte: Der Staatsanwalt führte einst eine Sache, in der es sich um einen jugendlichen Angeklagten handelte. Derselbe hatte die unwillige Miße im Untersuchungsgefängnis dazu benützt, seine Geliebte in einer Reihe von Gedichten zu besingen. Die Verse waren in die Hände des Staatsanwaltes gelangt, und der Verteidiger, einer unserer bekanntesten Anwälte, hielt es auch seinerseits für geboten, in die poetischen Erzeugnisse seines Klienten Einblick zu nehmen, vielleicht um daraus einen gewissen Milderungsgrund herzuleiten. Er stellte also den Antrag ihm eine Abschrift der Gedichte zu senden. Der Staatsanwalt aber verfügte brevi manu den launigen Bescheid:

„Die Verse sind für Rösschen
Und nicht für Sie erdacht,
Die Abschrift aus den Akten
Wird darum nicht gemacht!“

Berlin, 28. Aug. Der Kaiser ließ dem hiesigen Schuhmachermeister Prenzler zu dessen heutigem hundertstem Geburtstag eine Porzellantafel mit seinem Bildnis und 300 M überreichen. Der Kaiser hatte Mitteilungen über die bevorstehende Feier in den Zeitungen gelesen.

Berlin, 29. August. Die bekannte sozialdemokratische Agitatorin Agnes Wabnitz, welche gestern eine 10monatliche Gefängnisstrafe antreten sollte, hat sich am Nachmittag auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain vergiftet. Als Grund hierfür gilt die angekündigte Verhaftung behufs Verbüßung einer 10monatl. Gefängnisstrafe.

Berlin, 30. Aug. Der Posthilfsbote Moritz Thier beim Postamt am Lehrter Bahnhof entwendete gestern Abend um 11 Uhr einen Postbeutel mit 539 M. Inhalt und versteckte denselben in einem Gebüsch am Bahnkörper. Der Beutel wurde alsbald vermist und in seinem Versteck gefunden, wo man das Geld herausnahm und ihn mit Steinden wieder füllte. Um 1 Uhr erschien Thier und wollte gerade mit dem eiligst ergriffenen Beutel über das Bahngelände entfliehen, als ein Zug heranbrauste und ihn

„Ich setzte ihm Wein vor, und er deutete als Temperenzler auf das blaue Band in seinem Knopfloch. „Ach so,“ sagte ich verständnisvoll; „you are member of the blue band!“ — Und Mitglied der „blauen Bande“ statt „blau Ribbon“ des „blauen Bandes“ das wollte er erst übelnehmen.“

„Das sage ich Ihnen,“ drohte der Kapitän, „wenn Ihre Frau aber nach vier Jahren nicht besser deutsch kann, als Sie englisch, dann kommen Sie nur gar nicht zu mir. Ich spreche nichts als deutsch mit ihr.“

„Soll geschehen, Herr Kapitän.“

„Also heut über vier Wochen reisen Sie ab über Hamburg?“

„Ja, da halte ich mich noch acht Tage auf, um mich auszurüsten. Billet nehme ich erst dort.“

„Eine solche kleine Reise um die Welt ist vielleicht auch nicht übel in solcher Begleitung, wie sie Ihnen wird!“

Ich ging an Bord, festen Schrittes, gehobenen Hauptes. Ich war grenzenlos glücklich. Die bangen Jahre der Sorge und des Grams hinter mir versunken; vor mir, weit wie der Horizont, das Glück.

Ich trat in meine Kammer. Da stand auf dem Tisch der Glaskasten mit dem Tuch und der wellen Hybiskusblüte und daneben ihr Bild. Ich stellte mich davor hin, wie ich immer that, wenn ich nach Hause kam, und hielt stilles Zwiegespräch mit ihr. Wie sahen diese leuchtenden Augen mich an. Und bald, nicht gar so lange mehr sollte es dauern, dann sollten sich diese schließen unter dem Kuß meines Mundes.

Ich holte ihren letzten Brief aus der wohlverwahrten Schublade meines Tisches hervor. Ich mußte jetzt, wie reich ich war. „Ich bin allein auf der Erde,“ schrieb sie, „da oben in New-York wohnt noch eine alte Tante; sonst weiß ich nichts von Verwandten. Was thut's? Ich habe nicht danach gefragt. Ich habe Dich! Du bist meine Hoffnung, meine Ehre, mein Stolz, mein Besitz. Ich harre ungeduldig des Tages, an dem ich Deine Frau werde. Ich glaube manchmal gar nicht

daran, daß ich es wirklich bald sein soll. Es kommt mir so unmöglich vor, daß ich so mit allem Glück soll überschüttet werden. Ich bringe Dir kein Erdengut mit ins Haus. Arm lege ich mich an Deine Schulter. Aber eines bringe ich Dir mit: ich habe Dich lieb, daß ich für Dich sterben könnte, das weißt Du; daran glaubst Du. Ich will Dir eine treue Frau sein, die in Deinen Gedanken mit Dir lebt, und die nur einen Ehrgeiz, eine Eitelkeit hat: vor Dir zu bestehen, Dir etwas zu sein, in Deinen Augen schön zu sein — —“

Ich küßte das Bild und den Brief. Draußen war's leuchtender, herrlich duftender Frühling. Im nahen Walde am Weiher sang die Nachtigall, und der Mondschein lag golden auf dem stummernden Wasser der Meerbüchel. Da schwamm mit langsamem Ruderschlag ein Boot in all dem stillen Glanz dahin. Die im Boot saßen, fangen. Klangvoll und feierlich zogen die Töne des Liedes über das Wasser hin; ich kannte die Weise, wie oft hatte meine Mutter mit meinem Schwesterlein zusammen sie in stiller Abendstunde gesungen:

„Harre meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern — —“

Ich neigte mich tief über den Tisch und über Carmens Bild, und faltete die Hände darum.

So war der letzte Abend für mich herangekommen. Von Behmut und Abschiedsschmerz in mir keine Spur. Meine Seele jubelte in mir. In solcher Stimmung ging ich zum Kapitän v. Normann, der mich eingeladen hatte, ein Abschiedsglas bei ihm zu trinken. Er hatte eine Flasche Sekt kalt gestellt, und wir stießen an auf glückliche Reise. Da klopfte es, der Burtsche des eine Etage tiefer wohnenden Korvetten-Kapitän v. Dolfinger trat ein und meldete dienstlich: „Herr und Frau Kapitän ließen Herrn Kapitän bitten, ob Herr Kapitän nicht auf ein Stündchen zum Herrn Kapitän herunterkommen wollten.“

„Ich ließe sehr bedauern, ich hätte Besuch,“ lautete die Antwort.

(Schluß folgt.)

überfuhr. Die Leiche wurde gräßlich verstümmelt aufgefunden.

Memel, 28. August. In dem russischen Nachbarstädtchen Krettingen hat ein gefährlicher Krawall stattgefunden. Graf Tyszkiewicz hatte den Bauern 30 Stück Schlachtvieh gepfändet. Nachts erschienen 100 mit Gewehren und Säbren bewaffnete Bauern vor dem Schloß um die Herausgabe des Viehs zu erzwingen, und versuchten, das Schloß zu stürmen. Es entstand zwischen ihnen und den gräßlichen Beamten, Förstern und Gärtnern eine förmliche Schlacht unter lebhaftem Gewehrfeuer. Ein Försterbeamter und mehrere Bauern wurden schwer verwundet. Die Bauern mußten zuletzt fliehen.

Antwerpen, 29. August. Der Friedenskongreß wurde heute Vormittag eröffnet. Der deutsche Delegierte Grelling sprach von der Friedensliebe der Deutschen. Hierauf hielt Frau v. Suttner eine Rede in französischer Sprache und richtete zum

Schluß einige Worte in deutscher Sprache an ihre Landsleute. Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen.

Laval, 30. Aug. Die Hinrichtung des Abbé Bruneau hat heute früh 5 Uhr stattgefunden, nachdem er dem Messopfer beigewohnt und die Sterbesakramente empfangen hatte. Die Menge klatschte Beifall als der Kopf fiel. Bruneau hinterließ einen 2 Seiten langen Brief, in dem er erklärte unschuldig zu sein.

Sofia, 29. Aug. Die Bewachung Stambuloff's bei Tag und Nacht, die besonders zur Nachtzeit so scharf gehandhabt wurde, daß sie einem förmlichen Hausarrest gleich, wurde durch den Polizeipräsidenten von Sofia auf eine diesbezügliche Klage Stambuloff's aufgehoben. Ein vorhergegangener Brief Stambuloff's in der gleichen Sache an den Fürsten war ohne Erfolg geblieben.

London, 30. Aug. Aus Buckingham wird

gemeldet, daß der Zustand des Grafen von Paris noch immer gleich bedenklich sei.

Gottesdienste

am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Vom Turm: Großer Gott wir loben dich. Der Kirchenchor singt: „Was frag ich nach der Welt“ von J. S. Bach. Predigtlied: 400. 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: H. Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch früh 7 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

Standesamt Calw.

Getraute:
25. Aug. Wilhelm Julius Strecker, Briefträger hier und Luise Supper hier.
Gestorbene:
28. Aug. Johann Christof Walz, Kutschers Ehefrau hier, Anna Katharine geborene Karck, 41 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nadelstammholz-Verkauf



Revier Liebenzell.
Montag, den 10. Sept., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Galgenberg, Beutelsstein, Dietersbachhalde, Ernstmühlberg, Wanne, Mülli, Finkenberg, Steinachwald, Kohlbrunnen, Ob. Hasenrain und Scheidholz:
1984 St. Nadelstammholz mit Fm. 201 I., 327 II., 419 III., 459 IV., 31 V. Kl.; 286 St. Sägholz mit Fm. 107 I., 87 II., 54 III. Kl.

Vergebung von Bauarbeiten.

Stadt Calw.
Zur Erbauung eines Schülerabtrittgebäudes beim Stadtschreiberei- und Realschulgebäude sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit . . . M 1500. —
Zimmerarbeit . . . „ 77. 95.
Schreinerarbeit . . . „ 100. —
Glaserarbeit . . . „ 26. 45.
Schlosserarbeit . . . „ 97. 55.
Flaschnerarbeit . . . „ 88. —
Anstricharbeit . . . „ 65. 05.

zus. M 1955. —
Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen von heute ab auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, und sind die diesbezügl. Offerte ebendasselbst bis Montag, den 3. Sept., abends 6 Uhr, einzureichen.
Calw, den 31. August 1894.
Stadtbauamt:
Hoheneder.

Privat-Anzeigen.

Teinach.
Nächsten Sonntag, den 2. Sept., nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Speisewirt Pfommer.
Zugleich **Sedansfeier.**

Nächste Woche bacht
Augenbreheln
Gothardt Exner.

Pensionierter Beamter sucht kleine
Wohnung
von 3-4 Zimmern, Küche, Kammer und Gärtchen in Hirsau oder Liebenzell von Georgii 1895 ab.
Anerbieten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Hugo Rau, Baumaterialien-Geschäft Calw.

Fabriklager u. direkter Versandt in:
Ludowici-Patent-Doppelfalzziegel.
Gusseiserne Dachfenster,
Ia. Portland-Cement, normal- und schnellbindend,
Flußsand,
Baugyps,
gemahlener Schwarzkalk, in Zentner-Säcken,
Portland-Cement-Röhren,
Steinzeugröhren,
Aborteinrichtungen,
Staminhüte,
Backsteine, in sämtlichen Sorten.
Schwemmsteine,
feuerfeste Steine und Backofenplatten,
feuerfeste Erde,
Asphalt-Dachpappe,
Isolierpappe,
Asphalt-Theer
etc. etc.

Frische Eier
billigt bei **Albert Haager.**

Schablonen, Monogramme, Buchstaben u. s. w.
zu Weissstickereien, billigt bei
C. A. Gengenbach, Goldarbeiter, Lederstrasse.

Tapeten und Borden
hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager
G. Widmaier b. Adler.

1000-1500 Mark
werden gegen sehr gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Calw.
6 Stück junge
Kanarienhähnen
hat zu verkaufen
Ulrich Burkhardt, Dorfstadt Nr. 26.

Perouse, 31. August 1894.
Unser I. Vater und Großvater
Johannes Kopp, Oberlehrer a. D., entschlief heute vormittags um 11 Uhr im Frieden Gottes im Alter von 80 Jahren.
Beerdigung Montag, den 3. September, 4 Uhr abends, in Calw, vom Würz'schen Haus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Pfarrer W. Kopp.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem so raschen Hinscheiden unserer teuren Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin
Katharine Walz geb. Karck
von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie auch den Hh. Ehrenträgern, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
der tieftrauernde Gatte
Christoph Walz
mit seinem Kinde **Emilie.**

Alle Sorten
Mehl,
gute Margarinebutter,
stets frische
Eiernudeln
bei **Nanele Heldmaier,** Haaggasse.
Zur Anfertigung jeder Art feinen
Bakwerks
auf Bestellung empfiehlt sich die Obige.

Mostrosinen,
frisch eingetroffen, empfiehlt billigt
A. Haager.
Reinschmeckendes deutsches Schweinefett,
bei 1 Pfund 50 Pfg.,
" 5 " 49 "
" 10 " 48 "
für Wiederverkäufer billigt, bei
J. Fr. Oesterlen.

Ein freundliches, heizbares
Zimmer
mit sonstigem Zubehör ist bis Martini zu vermieten. Näheres bei
Albert Moersch, Bäcker.

Zwei fleißige
Tagelöhner
finden Beschäftigung beim Neubau von
Hugo Rau.
Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Brückenwage
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Frühbirnen
hat zu verkaufen
A. Gebr, Hof Lützenhardt.

Hirsau.
Es hat sich am Mittwoch, den 29. d. M., ein größerer
Schhund
(grau mit schwarzen Platten) bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer wolle ihn gegen Erfaz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen.
Heinrich Wienhardt.

Ottensbronn.
Nächsten Dienstag verkauft reine
Milchschweine
Ulrich Holzäpfel.

Liebelsberg.
Nächsten Dienstag, den 4. Sept., mittags 1 Uhr, verkauft 11 Stück schöne reine
Milchschweine
Michael Nezer.

Bad-Hôtel Teinach.

Zum Gedanfest nachmittags von 4—6¹/₂ Uhr
patriotisches Konzert der Cur-Kapelle
 auf dem Lindenplatz.
 Abends Illumination, Beleuchtung der Bad-Gebäude und Anlagen;
 von 8¹/₂—9¹/₂ Uhr Konzert-Fortsetzung.

Günstige Gelegenheit.

Eine Partie
Regenmäntel, Jackettes und Mantelettes
 von letzter Saison verkauft um damit zu räumen, zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen

T. Schiler, Marktplatz.

Badischer Hof.

Nächsten Sonntag, den 2. September,

Konzert der Stadtmusik

im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.
 Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 \mathcal{G} .

Eugen Häring.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 1. September, bei Hrn.
 Julius Dreiß stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und
 Bekannte freundlichst ein.

Karl Stüber.
 Sophie Schmid.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Montag, den 3. Sept., im Gasthof zum
 Ochsen stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Be-
 kannte freundlich ein.

Ernst Rembold, Ernestine Kappus,
 Sohn des Bahnwärters Rembold, Tochter des J. Kappus, Zimmermstr.

Thalmühle.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Sonntag, den 2. September, in der Thal-
 mühle stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Veteranen, Freunde und
 Bekannte freundlichst ein.

J. Kauscher.
 Luise Dannenmann.

Sodawasser und Limonade

hält bestens empfohlen

J. U. Demmler, Konditor.

Niederlagen bei Hrn. H. Schnauffer, Konditor beim „Röfle“, und
 J. C. Mayer's Nachf., Bahnhofstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im **Aufbauen von Feilen, Raspeln,
 Bohren und Sägenfeilen**, sowie in **Reparaturen** verschiedener Werkzeuge.
 Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine

Werkzeugfabrikation

errichtet und empfehle ich mich auf's Beste zur Anfertigung aller nötigen Werk-
 zeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter
 Zusicherung pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.

Carl Schlien, Feilenhauer.

Teinach.

Morgen Sonntag von mittags 3 Uhr an findet bei mir

musikalische Unterhaltung

und abends Sedansball statt, wozu höflichst einladet

Julius Müller
 zum kühlen Brunnen.

Für sparsame Hausfrauen

empfehlen

Gedr. Martin in Stuttgart

Kollmar's

Cocosnußbutter

zum Kochen, braten und backen.

Vertreter in Calw: Wilh. Kies.

Niederlage bei:
 Geinr. Schnauffer, Konditor b. Röfle.

Zucker

am Hut pr. Pfd. 29 \mathcal{G} , bei 3 Pfd. à 30 \mathcal{G} .

Würfelzucker,

gemahlener Zucker

empfehlen billigst

Friedr. Müller a. Markt.

Feuer- und diebesichere

neuester Konstruk-

tion empfiehlt unter Garantie so-

lidester Ausführung, ebenso eiserne

Cassetten zur Aufbewahrung von

Wertpapieren zc., billigst

E. Schweizer,

mech. Werkstätte,

Liebenzell.

5 Tropfen

ächtiges Geo Dötzer's Dentila genügen,

um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

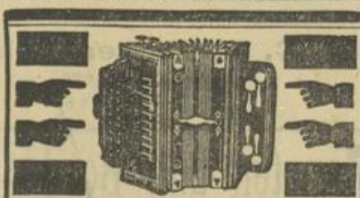
zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird

gewarnt. Geo Dötzer's pharm. Fab-

rik, 2 gold., 1 silb. Medaille. Per Flac.

50 Pfg. bei Wieland & Pfeleiderer in

Calw, in Liebenzell in der Apotheke.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-
 Instrumente, Symphonions, Polyphons,
 Aristons etc. bezieht man am billigsten
 und vorthellhaftesten direct von der
 altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
 Echte Müller'sche Accordzither, in
 einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit
 Schule. — Illustr. Kataloge gratis u. franco,
 wobei um gef. Angabe für welches In-
 strument gebeten wird.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.